Sonntag, 6. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7534. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. October, 9 Uhr Abends.

Breslau, 5. Oct. In die Stadtverordneten-Versammlung wurde heute der Oberbürgermeister v. Forckenbeck durch den Regierungs-Präsidenten Poninsky eingeführt, welcher die Stadtverordneten wegen der Wahl beglückwünschte und den Wunsch aussprach, daß das gute Einvernehmen zwischen Magistrat und Regierung ungetrübt fortdauern möge. Forckenbeck betonte in der Antwort, daß er das neue Amt in einer namentlich für die Gemeindeverwaltungen ernsten Zeit übernehme, da in kurzer Zeit alle Gebiete der Selbstverwaltung sich erweitern und durch Reform und Steuergesetzgebung im Gemeindehaushalte wesentliche Umänderungen eintreten würden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Oct. Die Berathungen über die wichtigen organischen Gesetze, welche der Cultusminister dem preußischen Landtage zum Zwecke der Feststellung der gesetzmäßigen Grenzen, in denen sich die Organe des Staates gegenüber den kirchlichen Behörden zu bewegen haben, werden in den nächsten Tagen ihren Abschluß erreichen. Es ist hierbei festzuhalten und wird auch als ein Schwerpunkt in den Motiven betont werden, daß die ganze Gruppe der Vorlage den einen Zweck verfolgt, schreiende Nothstände zu beseitigen. Die Regierung stützt sich auf actenmäßige Thatsachen; gegen welche schöne Redensarten nicht aufkommen können. Die Gewissensfreiheit ist auf das Schnödeste verletzt, ja die Freiheit des Handelns der einzelnen Personen durch den Druck des geistlichen Einflusses so sehr beeinträchtigt, daß der Staat gegen sich selbst eine Sünde begehen würde, wenn er diesem Treiben gegenüber ferner passiv bliebe. Für diese Behauptungen wird der Beweis beigebracht werden, zumal da man mit sehr energischen und strengen Maßregeln vorgehen wird. Das Gesetz über den Mißbrauch der Amtsgewalt der Geistlichen, dessen Einbringung mehrfach angekündigt worden, wird, wie man hört, alle die Fälle strafbar machen, welche die bürgerliche Ehre durch Verhängung geistlicher Maßnahmen beeinträchtigt, welche ferner einen Druck auf die freie Ausübung bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte, oder directe oder indirecte Auflehnung gegen positive Gesetze verfolgen. Hieran wird sich eine Vorlage schließen, welche die Disciplinargewalt des geistlichen Oberen dem niederen Clerus gegenüber regelt. Es hat sich als durchaus erforderlich herausgestellt, daß ein Rechtsschutz der unteren Geistlichen Seitens des Staates eintrete, welche bisher vielfach durch die Willkür der Oberen beschädigt wurden. Im Weiteren wird eine strengere Beaufsichtigung des Vermögens der geistlichen Stiftungen und dessen Verwaltung von Seiten des Staates namentlich dahin gerichtet werden, daß diese Fonds auch wirklich zu den von ihren Stiftern festgesetzten Zwecken und nicht zu allerlei Agitationen verwendet werden. Nun kann es ja nicht fehlen, daß bei solchen Organisationen die Beschränkung des Rechtsweges den Interessenten im weitesten Umfange freigelassen werden muß. Um nach dieser Richtung hin alle Garantien zu geben, ist die Einrichtung eines eigenen Gerichtshofes als Recursinstanz in kirchenrechtlichen Angelegenheiten in Aussicht genommeu, dessen Mitglieder dem Richterstande angehörig auf Lebenszeit berufen werden und in Berlin ihre Functionen üben sollen. In diesem Umfang werden sich die Vorlagen für den preußischen Landtag bewegen. Den Mißbrauch geistlicher Functionen und Einflüsse auf die politische Bewegung auf jenen Gebieten entgegenzutreten, welche auf Beseitigung des Kanzelmißbrauchs durch den bekannten Strafrechtsparagraphen betreten werden, wird eine weitere Aufgabe bilden, deren Lösung Sache der Reichsorgane bleiben muß. — Ueber das Material, welches dem Bundesrathsausschusse bezüglich der Einrichtung eines Reichsamts für die öffentliche Gesundheitspflege unterbreitet werden soll, hört man, daß vor Allem eine erfolgreiche Gewinnung der gebotenen Ziele nur denn möglich ist, wenn es gelingt, wirklich hervorragende Aerzte an der Organisation zu betheiligen. Namentlich zur Begründung der zahlreichen tief in das Gesammtleben der Nation eingreifenden Maßregeln bei Epidemien ꝛc. können nur solche Erfahrungssätze verwendet werden, welche einer genügenden Kritik durch die Wissenschaft unterzogen wurden. Deshalb ist man in maßgebenden Kreisen der Ansicht, bei Organisation des Gesundheitspflegeamts Gewicht auf die Medizinalabtheilung des preußischen Cultusministeriums zu legen, welche bekanntlich durchweg aus wissenschaftlich hochstehenden und in der Verwaltung erfahrenen Aerzten besteht. Ferner hat man zur Beurtheilung der einschläglichen chemischen, physikalischen und technischen Fragen die wissenschaftlich-technische Deputation des preußischen Handelsministeriums in Aussicht genommen. Endlich ist vorgeschlagen, die meteorologische Abtheilung des statistischen Bureaus (bekanntlich unter Leitung des Geh.-Raths Dove zu verwenden. Diese Abtheilung dürfte der medicinischen Statistik zufallen und zu dem Zwecke eine Verstärkung derselben durch geeignete Kräfte aus Berlin und München eintreten. — Es ist die Rede davon, die Thierarzneischulen zu Berlin und Hannover, welche jetzt bekanntlich dem landwirthschaftlichen Ministerium unterstellt sind, später in Reichsinstitute umzuwandeln.

✱ **Berlin**, 4. Oct. Dem evangelischen Kirchentag in Halle, welcher Vertreter der ganzen rechten Seite der evangelischen Geistlichkeit, von den sogenannten Vermittelungstheologen bis zur äußersten Rechten umfaßt, haben folgende 10 Sätze über das Verhältniß der bisherigen evangelischen Landeskirchen zum Staat vorgelegen: „1) Durch Gründung des Reiches ist eine Neugestaltung der Kirche nothwendig. 2) Diese Neugestaltung muß eine Loslösung der hemmenden Abhängigkeit vom paritätischen Staate sein. 3) Die Loslösung vom Staate ist keine absolute und beschränkt sich auf eine Trennung der beiderseitigen Lebensgebiete. 4) Abgesehen von den Hoheitsrechten des Staats, muß der Zusammenhang mit dem Staate sich erstrecken: a. auf die einzelnen kirchlichen Organisationen innerhalb der Landeskirchen; b. muß der Staat seine Vertreter in der obersten Kirchenbehörde haben; c. der Landesherr bleibt Oberältester, summus episcopus. 5) Die evangelische Kirche zieht die obligatorische der facultativen Civilehe vor, behält sich aber vor, die kirchlichen Grundsätze über Trauung und Wiedertrauung fortzusetzen. 6) Die evangelische Kirche erkennt das Oberaufsichtsrecht des Staates über die Schule an, wünscht aber eine Verständigung mit dem Staate über die Schulaufsicht und das Verhältniß der Schule zur Confession. 7) Die Organisation der evangelischen Kirche geht von einer Presbyterialverfassung aus und gipfelt in der Landessynode. 8) Der Landessynode liegt die selbstständige Leitung und Verwaltung der die Landeskirche im Ganzen betreffenden Angelegenheiten ob. 9) Die ständigen Behörden der evangelischen Kirche sind mit synodalen Elementen verbunden. 10) Der Kirchentag möge den engern Ausschuß mit einer Petition an den Kaiser beauftragen, in welcher derselbe ersucht wird, eine Versammlung von Vertretern sämmtlicher territorialer und provinzieller Abtheilungen der evangelischen Kirche einzuberufen, um eine Gemeinschaft aller deutschen Kirchen herbeizuführen und dadurch das Recht und die Freiheit der evangelischen Kirche nach außen hin zu wahren und sie zu einer dem Staate verbündeten Friedensmacht zu gestalten." Von diesen Sätzen sind acht durch die Versammlung angenommen; über zwei der wichtigsten, die Punkte 5 und 6, wurde auf den Rath des Vorsitzenden nicht abgestimmt. Es hatte namentlich die Debatte über die Civilehe sehr starke Meinungsverschiedenheiten hervortreten lassen. — Die „Spen. Ztg." findet in dem bloßen Aufstellen der These 5 einen Beweis dafür, „daß auch in den mehr rechts stehenden Kreisen unserer Geistlichkeit die Vorurtheile gegen die obligatorische Civilehe mehr und mehr schwinden." Wir müssen gestehen, daß uns das Vermeiden der Abstimmung auf dem Kirchentage so ziemlich das Gegentheil zu beweisen scheint. Handelt es sich doch bei der These, über die man nicht abzustimmen wagte, gar nicht einmal um die Billigung oder Verwerfung der Civilehe! Wenn man den sehr auf Schrauben gestellten Satz klarer ausspricht, würde er etwa lauten: „Unter den zwei Uebeln — obligatorische oder facultative Civilehe — wählt der Kirchentag die obligatorische Civilehe als das kleinere Uebel, und auch dies nur um den Preis, daß der Staat das kirchliche Eherecht der Kirche ganz selbstständig überläßt." — Wird übrigens die obligatorische Civilehe Gesetz, so werden jene „Vorurtheile gegen die Civilehe" in den geistlichen Kreisen sehr schnell schwinden. Denn man wird durch die Praxis belehrt werden, daß die Kirche — insofern sie sich nur nicht in staatliche Angelegenheiten mischen will — in ihren Interessen nicht geschädigt wird.

— Man erinnert sich, so wird der „Wes.-Ztg." geschrieben, daß vor Ernennung des Dr. Falk zum Cultusminister die Rede davon war, derselbe, welcher bis dahin so zu sagen die rechte Hand des Justizministers Dr. Leonhardt gewesen, solle Nachfolger seines bisherigen Chefs werden. Die Eventualität einer Vacanz im Justizministerium trat damals in Folge einer Besserung im Befinden des Hrn. Dr. Leonhardt wieder zurück. Um so auffälliger ist es, daß jetzt, nachdem der Justizminister, wie wenigstens die Zeitungen berichtet haben, völlig wieder hergestellt und gekräftigt von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt ist, wieder einmal von seinem Rücktritt die Rede ist und im Zusammenhange damit von der Uebersiedelung des Dr. Falk aus dem Cultusministerium in dasjenige der Justiz. Legationsrath Bucher wird sich demnächst wieder nach Varzin zu dem Fürsten Bismarck begeben.

— In Dresden tritt das Gerücht mit einer gewissen Bestimmtheit auf, König Johann von Sachsen werde nach Begehung seines goldenen Hochzeitsfestes die Regierung in die Hände des Kronprinzen Albert niederlegen.

— Die Fregatte „Niobe" ist, nachdem dieselbe am 28. v. M. wegen schweren S.-W.-Sturmes unter Moen ankern mußte, am 2. d. M. in der Wohlenberger Wiek, Behufs Abhaltung von Schießübungen, angekommen; an Bord Alles wohl.

— Zu Geheimen Justizräthen und vortragenden Räthen im Justizministerium sind ernannt: Kammergerichtsrath Kurlbaum, Appellationsrath Kurlbaum und Obergerichtsrath Rindfleisch.

England.

London, 2. October. In Birmingham hat die Liberation Society, welche sich bekanntlich die Trennung der Kirche vom Staate zum Ziele gesetzt hat, ihre jährliche Versammlung abgehalten, an welcher sich auch die leitenden Männer der Dissentergemeinden betheiligten. Die Bewegung gegen die englische Staatskirche tritt durch die Vereinigung der Liberation Society mit den Dissentergemeinden in ein neues Stadium und erhält neue Kraft, wie sich besonders in nicht ferner Zeit bei den Wahlen herausstellen dürfte. Noch freilich wird sich Niemand einbilden, daß ein Versuch zur Abschaffung der Staatskirche unmittelbar Aussicht auf Erfolg hätte und der jährliche Antrag im Unterhause dient hauptsächlich dazu, einen Gradmesser für die Fortschritte der Bewegung zu liefern; allein heutzutage entwickelt sich eine derartige Agitation rasch, und sie wird sich in diesem Falle noch um so schneller ausbreiten, weil die Dissenter an und für sich äußerst rührig und bei Weitem eifriger als die Mehrheit der Anglikaner sind. Miall, der eigentliche Führer der Bewegung, bemerkte in seiner Rede, welche als die eigentliche Einleitungsrede der Conferenz anzusehen ist und alle Gründe für die Abschaffung der Staatskirche zusammenstellte, es sei noch nicht die Zeit gekommen, diese Frage zum Angel- und Drehpunkte bei den Wahlen zu machen, sondern man möge vor der Hand unter allen Umständen auf der liberalen Seite bleiben. So lange diese Politik befolgt wird, hat die liberale Regierung noch eine Gnadenfrist. Sobald aber den liberalen Mitgliedern das Messer an die Kehle gesetzt wird, so daß die Stimmen der Liberation Society und der Dissenter nur für werkthätige Gegner der Staatskirche in die Wagschale geworfen werden, muß der Kampf im Ernste entbrennen.

Frankreich.

Paris, 2. October. Im gestrigen Ministerrathe trug der Finanzminister seinen Bericht über die neue Anleihe vor und Thiers theilte die Ergebnisse mit, welche Ozenne in London erzielt, so wie die neuen Weisungen, welche er demselben gegeben, um die commerciellen Unterhandlungen mit der englischen Regierung zu beenden. Gambetta's Reise kam auch zur Sprache. Wie die officiösen Blätter versichern, tadelte man einstimmig die Haltung, welche derselbe angenommen und die Agitation, welche er hervorgerufen. Beschlüsse in dieser Hinsicht wurden nicht gefaßt; nur berieth man über die Mittel, welche anzuwenden seien, um dem Lande die Ansichten der Regierung mitzutheilen, wenn Gambetta eine zweite Grenobler Rede halten werde. — Entgegen allen bisherigen Meldungen wird versichert, daß der deutsche Botschafter Arnim und Thiers kein Wort über die Ersetzung der Occupation durch andere Garantien gewechselt. Graf Arnim tritt Montag eine Urlaubsreise an. Er begiebt sich nach Baden-Baden zum Kaiser Wilhelm. — Thiers entzog sich gestern den beabsichtigten Ovationen, indem er die italienische Oper nicht besuchte. Die Theater-Verwaltung erhielt ein schmeichelhaftes Entschuldigungsschreiben von dem Secretair Thier's. — In Folge der Schlägereien, die in Nantes bei Gelegenheit der Rückkehr der Pilger stattfanden, hat die Re-

Einiges über die Sonne.

Es giebt wahrscheinlich keinen Zweig der Naturforschung, der ein deutlicheres, packenderes Bild des Ringens gäbe, in welchem der Mensch mit all seiner Rastlosigkeit und Unzulänglichkeit gegenüber der Natur befangen ist, als die Sonnenforschungen.

Die Untersuchungen über die Natur der Sonne begannen mit der Beobachtung ihrer Flecken, der dunkeln und halbdunkeln Unterbrechungen ihrer Lichtfülle, die zu keiner Zeit gänzlich fehlen und manchmal selbst vom unbewaffneten Auge mit Leichtigkeit erkannt werden. P. Scheiner und Galilei gaben als die Ersten genauere Kunde von ihnen. Man maß an ihrer scheinbaren Bewegung über die Sonnenscheibe hin die Rotation der Sonne, da man annahm, daß sie dauernd an derselben Stelle des Sonnenkörpers stehen bleiben; man hielt sie für Sonnengebirge, für Wolken in der Sonnenatmospäre, für Vertiefungen gewaltiger Art, und man schrieb im ganzen 17. Jahrhundert mancherlei für und wider diese und andere Hypothesen, während die Beobachtung selbst nur schwache Fortschritte machte; die Beweise dafür, daß sie Vertiefungen seien, mehrten sich aber, als mit größerer Ausdauer und besseren Instrumenten beobachtet ward, man faßte jetzt den Kern des Fleckens, seinen dunkelsten Theil, als die tiefste Stelle, den helleren Umkreis, der diesen umschattet, als eine Art abfallender Wand auf, und wurde hierin durch die scheinbaren Formveränderungen bestärkt, welche die Flecken zu zeigen pflegen, wenn sie vom Mittelpunkt der Sonne nach dem Rande rücken, da sie in diesem Falle sich nicht verhalten, wie eine breite Vertiefung in der Oberfläche einer Kugel, welche, je nachdem diese vor dem Auge gedreht wird, bald als Grube, bald als schmaler Spalt sich darbietet. Als der ältere Herschel sein Riesentelescop auf diese Gebilde richtete und die ebengenannte Anschauung mit neuem Detail zu stützen vermochte, entwickelte sich jene eigenthümliche, noch bis vor Kurzem vielfach adoptirte Ansicht, daß die Flecken Oeffnungen in der den dunkel gedachten Sonnenkörper umgebenden Lichthülle seien; an dieser Hypothese hatte übrigens die halbtheologische Marotte, sich die Sonne nicht anders als bewohnt darstellen zu wollen, ihren Antheil. In unserem Jahrhundert hat sich die Sonnenforschung noch intensiver mit diesen Flecken beschäftigt, als in früheren, und sie hat im Ganzen viel Erheblicheres zu Tage gefördert, als bis dahin gewonnen worden war. Es wurde die Entstehung der Flecken ermittelt; da man die Methoden der Sonnenbeobachtung mehr und mehr vervollkommnet hatte, konnte man dieselben von ihrer ersten Entstehung bis zum völligen Verschwinden controliren, und man setzte sie nun in Beziehung zu der Gesammtbeschaffenheit der Sonnenoberfläche, welche von Einigen als Haufwerk glühender Wolken, von Anderen als eine Masse einzelner Flammen, die durch dunklere Grenzlinien von einander geschieden sind, gedeutet wurde. Durch Erweiterung der dunkleren Zwischenräume sollen die Flecken entstehen. Man sah ferner die Bewegungen innerhalb der Flecken, verfolgte ihre Theilung und ihr Zusammenfließen.

Von früher nicht geahnter Bedeutung wurde die sorgfältige Beobachtung totaler Verfinsterung der Sonne, wie sie seit 30 Jahren in steigender Ausdehnung und Schärfe geübt wurde. Es ist bekannt, wie besonders die Totalfinsternisse von 1860, 1865, 1871 u. A. von den Astronomen als hochbedeutende Ereignisse unter großen Vorbereitungen erwartet und so vielfältig als möglich durch Beobachtung ausgenützt wurden. Eine leuchtende Oberflächenschicht der Sonne, die als Corona in diesen Fällen die verfinsterte Scheibe umgiebt, die leuchtenden Eruptionen (Protuberanzen), die helleren Erhöhungen (Fackeln) wurden seitdem genauer studirt und man kam durch das, was man an ihnen beobachtete, zu detaillirteren Schlüssen über die Beschaffenheit der Sonne. Vor 12 Jahren gesellte sich aber allen seither üblichen Forschungsmethoden eine auf gänzlich neuer Basis beruhende in der Analyse des Spectrums hinzu. Mit Bezug auf die Sonnenforschungen kann diese Errungenschaft nur mit der Erfindung des Telescops verglichen werden; sie ist sogar, wie das in unserer viel forschenden, mittheilungsschnellen Zeit liegt, viel rascher und umfassender fruchtbar gemacht worden als jene, und hat überhaupt an rasch erlangtem, wohlverdientem Ruhm und Bedeutung nicht ihres Gleichen in der gesammten Geschichte der Wissenschaft. Durch sie hat, wie bekannt, die Sonne chemisch analysirt werden können, man hat in ihr einen großen Theil der irdischen Grundstoffe entdeckt und es lag schon in der Thatsache ihrer Anwendbarkeit die Gewißheit, daß ein glühender Kern, von einer glühenden Gasmasse umgeben, das Wesentliche im Bau der Sonne sei. Auch über die Natur der Flecken, der Fackeln und Protuberanzen, dieser drei Angriffspunkte aller Sonnenforschung, hat die Spectral-Analyse neue Aufklärungen geliefert.

Von der Mehrheit der Sonnenkundigen ist nun die Ansicht, daß der Aggregatzustand der Sonne ein gasförmiger sei, allmälig mit mehr oder weniger ausgedehnten Einschränkungen adoptirt worden; es ist das eine hypothetische Ansicht, da wir ja vom Innern des Sonnenkörpers direct nichts wissen, und es ist sicher, daß das Zusammenwirken ungeheurer Hitze und gewaltigen Druckes in dieser Masse Zustände zu bewirken vermag, von denen wir uns nicht einmal Vorstellungen machen können, aber es ist auf dem gegenwärtigen Standpunkte unseres Wissens die wahrscheinlichste. Den glühenden Sonnenkörper umgiebt eine Atmosphäre absorbirender Gase, unter denen der Wasserstoff eine hervorragende Rolle spielt. Reactionen der inneren Theile des Sonnenkörpers gegen die Oberfläche treten als aufwühlende Eruptionen auf, deren hervortretende Erscheinungen die Portuberanzen und Fackeln sind, während die durch sie bewirkten Depressionen zur Bildung der Flecken führen. Die Vertheilung, Form und Bewegung dieser Gebilde spricht für das Vorhandensein großer Strömungen in der Masse des Sonnenkörpers, aber wir sind nicht im Stande, für diese Strömungen bestimmte Gesetze aufzustellen.

In allen diesen Ergebnissen hat die Kant-Laplace'sche Theorie von der Entstehung des Sonnensystems neue Stützen gefunden. Die durchgängige stoffliche Aehnlichkeit der Sonne mit anderen Körpern ihres Systems und der Bau der Sonne, wie man ihn jetzt kennt, sprechen für jene Theorie, welche bekanntlich das Sonnensystem aus allmäliger Verdichtung eines Nebelflecks, einer höchst verdünnten kosmischen Materie, hervorgehen läßt. In gewissem Sinne ist die Sonne das jugendliche Glied der Sternfamilie, welche sie leitet, denn während ihre Planeten bis zum festen Zustande erstarrt sind, ist sie vermöge ihrer enormen Massenhaftigkeit glühend und wahrscheinlich selbst noch gasförmig geblieben; aber ihre Verdichtung schreitet fort und ist wohl die weitaus bedeutendste Quelle ihrer Wärme. Indeß erscheint diese Quelle ihrer Natur nach nicht unerschöpflich und die Hypothese ist daher nicht von vorn herein abzuweisen, daß der Sonne mit fortschreitender Ausstrahlung von Wärme eine ähnliche Entwicklung bestimmt ist, wie ihre Planeten sie erfahren haben, daß sie erstarren wird.

Die Sonnenflecken sind nun nicht mehr von der Bedeutung für die Untersuchungen über die Beschaffenheit der Sonne, wie sie bis zur Anwendung der Spectral-Analyse gewesen. Dafür haben neuere Arbeiten über die wechselnden Perioden ihrer geringsten und größten Häufigkeit einen deutlichen Zusammenhang derselben mit den Perioden, welche die Intensität des Erdmagnetismus und die Häufigkeit der Nordlichter zeigt, ans Licht gestellt. Ueber die Ursachen dieser unerwarteten Wechselbeziehungen, so wie darüber, ob es dieser Perioden mehrere, kleinere und größere gebe, sind bis jetzt nur auseinandergehende Vermuthungen geäußert.

Einen Zweig der Sonnenkunde, welcher unabhängig von den bisher genannten Zielen und Untersuchungen fortschreitet, bildet die Aufklärung der Beziehungen, welche zwischen den Geschöpfen der Erde, so wie der Erde einer- und der Sonne andererseits besteht. Die Wirkungen der Wärme-, Licht- und chemischen Strahlen unseres Centralkörpers auf die Erde und ihre Bewohner bilden natürlich ein viel leichter zugängliches Object, als die Natur der Sonne selbst, sie sind demgemäß viel genauer bekannt und werden, so weit dies noch nicht der Fall, unserem Verständniß ohne Zweifel noch sehr nahe gerückt werden können. (K. Z.)

gierung den Eisenbahnen verboten, besondere Züge für die Pilger herzugeben. Dieselben sollen in Zukunft mit den gewöhnlichen Zügen fahren. Man hofft auf diese Weise die Erneuerung ähnlicher Scenen zu vermeiden. Das „Univers" speit Feuer und Flammen.

Italien.

— 2. Oct. Am Jahrestage des Plebiscits bei Gelegenheit der Capitolpreise hat der Papst zahlreiche Deputationen der römischen Jugend empfangen und denselben für diesen neuen Beweis ihrer Anhänglichkeit an diesem Tage voll schmerzlicher Erinnerung seinen Dank ausgesprochen. Er sagte dabei: „Die katholischen Kundgebungen, die Wallfahrten, die Gebete für die Kirche werden deren Sieg beschleunigen." Dem römischen Adel gegenüber tadelte er das Plebiscit aufs strengste und bemerkte: „Alle anständigen Leute beklagen das Vorgefallene. Der Sieg wird sicher nicht ausbleiben. Ob er bei meinen Lebzeiten kommen wird, weiß ich nicht, aber ich weiß, er muß kommen." Den Eltern empfahl er, sorgfältig über die Erziehung ihrer Kinder zu wachen.

Spanien.

Madrid, 1. Oct. Das neue Wehrgesetz, dessen Entwurf den Cortes vorgelegt worden, ist in den Grundzügen eine Copie der deutschen Wehrverfassung. Alle Spanier sind vom 20. bis zum 27. Lebensjahre militärpflichtig; da „keine Staatsanstellung, kein öffentliches Amt und keine gesellschaftliche Stellung" von dieser Verpflichtung befreien, so sind also auch die Geistlichen wehrpflichtig. Die drei ersten Jahre sind im stehenden Heere, das vierte und fünfte in der ersten, das sechste und siebente in der zweiten Reserve abzudienen. Wer die Prüfung zur höheren Schule bestanden hat, ein Zeugniß guter Führung aufweist und sich verpflichtet, Equipirung und Unterhalt selbst zu bestreiten, kann als Einjährig-Freiwilliger dienen und gehört nach Ablauf des Jahres drei Jahre zur ersten und drei Jahre zur zweiten Reserve. Auch werden Freiwillige einer anderen Classe angenommen, welche militärfrei sind oder ihre Dienstzeit im stehenden Heere geleistet haben; sie erhalten einen um 50 Centimes erhöhten Tagessold. Das jährliche Contingent wird durch ein Gesetz festgestellt. Junge Leute, deren wissenschaftliche, künstlerische oder amtliche Studien unterbrochen werden würden, können gegen betreffenden Nachweis Jahr um Jahr einen Aufschub erlangen, werden aber sofort der zweiten Reserve zugerechnet und müssen, nachdem die Behinderung fortgefallen, ihre Dienstzeit von vorn an nachholen. Aerzte, Thierärzte, Apotheker können als solche dienen; Aehnliches gilt für andere militärisch verwendbare Berufszweige. Die beiden Reserven werden in territoriale Armeecorps eingereiht. Die erste Reserve kann ganz oder theilweise, nach Jahrgängen, Waffen- oder Landwehrbezirken, von der Regierung einberufen werden, um den Friedens- oder Kriegsstand der Armee zu erhöhen; die zweite Reserve dagegen kann nur in Kriegszeiten und kraft eines Gesetzes einberufen werden. Für den Unterricht ist in der Weise gesorgt, daß in der Armee Schulen und Academien errichtet werden; wer nach Ablauf seiner activen Dienstzeit noch nicht lesen und schreiben kann, muß noch ein halbes Jahr nachdienen, ehe er in die Reserve übertritt.

Danzig, den 6. October.

* [Statistik.] Vom 27. Sept. bis incl. 3. Oct. sind geboren (excl. Todtgeburten) 34 Knaben, 31 Mädchen, Summa 65; gestorben 23 männl., 19 weibl., Summa 42 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 18, von 1—5 J. 5, 6—10 J. 1, 11—20 J. 1, 21—30 J. 3, 31—50 J. 7, 51—70 J. 5, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 4 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Scharlach 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht 4 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 1, in Folge Unglücksfalles 1 Kind, 1 Erw.

Vermischtes.

Die am 5. October ausgegebene No. 37 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Romantik auf dem Lehrstuhle der Volkswirthschaft. Von Ludwig Bamberger. I. — Von der Entwicklung der deutschen Ideen in Oesterreich. Von Alfred Meißner. — Die preußische Garde im Feldzuge 1870/71. Von Th. Fontane. — Literatur und Kunst: Von der Ostsee. Von Emanuel Geibel. — Ueber das Couplet. Von Hugo Müller. — Aus der Hauptstadt: Die 48. Kunstausstellung in Berlin. Von F. H. Kugler. I. — Ferdinand Lassalle auf der Bühne. Von Paul Lindau. — Offene Briefe und Antworten. — Ein deutscher Dichter.

— [Eine zeitgemäße Frauenpredigt.] Auf einer dieser Tage in Wien abgehaltenen Versammlung von Frauen stellte ein Frl. v. Schwartenbach den Antrag, den Modethorheiten durch einfache und geschmackvolle Kleidung mit vereinten Kräften entgegenzuwirken. Sie motivirte ihren Antrag durch folgende Worte, denen man seine Billigung nicht versagen kann. „Ich halte es für eine ganz falsche Berechnung, wenn Mädchen glauben, daß sie durch auffallende und luxuriöse Trachten für die Männer anziehender werden, als durch einfachen und geschmackvollen Anzug. Ihre Verschwendung und Geschmacksverleugnung ist auch in dieser Beziehung nutzlos, sogar schädlich und abschreckend. Unser Geschlecht ist bereits im Verdacht, daß es den Verstand verloren habe oder aber immerwährend Maskenball feiere. — Sämmtliche Narrenhäuser der Christenheit haben keine ebenbürtigen Concurrentinnen jener Carricaturen der Weiblichkeit aufzuweisen, welche über die Maßen interessant zu werden glauben, wenn sie, dem Hohne jedes Zuschauers trotzend, mit künstlich eingezogenem Leibe und bepackt mit einer vogelstraußartigen Anhäufung auf der hinteren Persönlichkeit mit stelzenartigen Absätzen über die Straße trippeln, als hätten sie die furchtbarsten Leibschmerzen, und dabei die Hände känguruartig voraushängen, als fürchteten sie beständig, auf die Nase zu fallen. Eine dritte Sorte der geschmackpolizeiwidrigen weiblichen Erscheinungen nenne ich umgekehrte wandelnde Kohlköpfe wegen der auf ihrem Anzuge übereinander geblätterten Lappen. Was eigentlich ihr Kleid ist, kann kein Mensch sagen, denn sie tragen nichts als Kleidertheile, einen über den anderen geschichtet, immer einer geschmackloser geformt als der andere, womöglich jeder von einer besonderen Farbe, so daß das Ideal des Anzugs in möglichst viel sinnlos gehäuften und gemischten Lappen zu bestehen scheint. Solchen Erscheinungen gegenüber schäme ich mich meines eigenen Geschlechtes. Es ist, als bestände die ganze weibliche Beschäftigung und Bestimmung darin, sich mit möglichst geschmacklosem Tand und Lappenkram bedeckt zur Schau, zum Hohne und zur Lächerlichkeit öffentlich auszustellen. Es muß etwas geschehen, um dieser Schande ein Ende zu machen". So weit das Urtheil dieses verständigen, und, wie es scheint, sehr entschiedenen Weibes. Leider wird diese Frauenpredigt wohl nur eine „Stimme in der Wüste" bleiben.

London. Dem Durhamer Gefängniß ist ein Frauenzimmer Namens Mary Ann Cotton übergeben worden. Dem Anscheine eine Giftmischerin, die ihr Geschäft im Großen betrieb und an Fürchterlichkeit ihren italienischen und französischen Colleginnen längst vergangener Zeiten nichts nachgiebt. Angeklagt ist sie vorläufig nur eines an ihrem Stiefsohn verübten Mordes. Aber der Staatssecretär hat bereits Befehle zur Ausgrabung noch dreier Leichen gegeben, nachdem bereits zwei andere ausgegraben worden waren und man Gift in ihren Eingeweiden gefunden hatte. Aber selbst diese sechs Leichen scheinen nicht die einzigen Opfer der Verbrecherin zu sein. Die drei Leichen, die auf Befehl des Staatssecretärs ausgegraben werden sollen, sind die ihres Gemahls Friedrich Cotton, der vor einem Jahre etwa starb, seines Sohnes Friedrich Cotton, der im Alter von 10 Jahren im März und ihres eigenen 14 Monate alten Kindes, das ebenfalls im März starb. Das Frauenzimmer, erst 30 Jahre alt, war viermal verheirathet, darunter einmal unter einem angenommenen Namen. Die beiden ersten und der vierte Gatte sind todt, der dritte jedoch soll leben. Es ist nachgewiesen, daß die Gefangene bei verschiedenen Gelegenheiten sich Gift zu verschaffen im Stande war, und daß an den verschiedenen Orten, wo die Angeklagte gelebt hat, die Todesfälle unter den Personen, die mit ihr oder in ihrer Nähe lebten, überaus zahlreich gewesen sind.

— [Eine neue Reclame.] Ein Industrieller in Paris, Miederfabrikant für Damen, hat nichts Besseres gewußt, um seine Fabrikate anzuempfehlen, als eine Annonce bei allen Mairien auf dem „Journal Officiel" anzukleben, gerade da, wo sich ein Erlaß Thiers befindet, so daß sich die Annonce liest: „Der Präsident der Republik decretirt: Die besten Mieder von ganz Paris sind jene des Herrn N. . . . Man kann sie mit Recht die Restaurateure der menschlichen Formen nennen. Gegeben zu Versailles, den . . 187 . Der Präsident der Republik: A. Thiers."

Meteorologische Depesche vom 5. October.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,0	+ 4,8	SW	lebhaft	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	338,9	+ 6,8	S	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	338,6	+ 6,2	SSW	schwach	bedeckt, Nebel
Moskau . .	335,2	+ 1,5	N	schwach	heiter.
Memel . . .	337,4	+ 8,6	O	schwach	trübe.
Flensburg.	337,6	+ 7,6	N	mäßig	bedeckt.
Königsberg	336,8	+ 8,4	O	schwach	heiter.
Danzig . . .	336,2	+10,7	N	stille	bedeckt.
Putbus. . .	334,0	+ 7,4	NW	mäßig	bedeckt.
Stettin . . .	336,4	+ 9,8	NO	schwach	bedeckt, Regen
Helder. . . .	339,3	+ 8,8	NNO	schwach	—
Berlin . . .	334,9	+ 9,6	NO	schwach	trübe, Nchts. Reg.
Brüssel. . .	338,5	+11,5	NO	schwach	bewölkt
Köln	336,5	+ 6,3	NW	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	332,0	+ 8,0	NW	lebhaft	bewölkt, gest. Rg.
Trier.	331,9	+ 8,1	NO	schwach	trübe.
Paris	339,0	+ 7,0	NW	mäßig	schön.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin** *5,5 Morg.†) *12,7 Nachm. **7,23 Abds. / *9,22 Vorm.*) 3,20 Nachm.*) *9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg** **7,21 Morg.*) *12,7 Nachm.*) *7,23 Abds.*) / *8,5 Morg. 3,20 Nachm. *9,55 Abds.

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau " " " Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens.		Nachmitt.		Abends.
Von Danzig Legethor .	6,31.	9,37.	2,16.	4,25.	10,10.
Von Danzig Hohethor.	6.45.	9,51.	2.30.	4,41.	10,24.
In Neufahrwasser . .	6,57.	10,3.	2,42.	4,53.	10,36.
Von Neufahrwasser . .	7,20.	11,20.	3,20.	6,15.	10,50.
In Danzig Hohethor.	7,32.	11,32.	3,40.	6,28.	11,2.
In Danzig Legethor .	7,46.	11,49.	4,1.	6,42.	11,16.

Danzig - Zoppot - Stolp.

	Morgens.		Vorm.		Nachm.			Abends.
Danzig . .	6,10.	7,5.	10.	11,55.	2,30.	5,30.	6,45.	10.
Langefuhr	6,22.	7,14.	10,12.	12,9.	2.42.	5,42.	6,59.	10,12.
Oliva . . .	6,32.	7,21.	10,22.	12,18.	2,52.	5,52.	7,8.	10,22.
Zoppot .	6,40.	7,29.	10,30.	12,27.	3.	6.	7,18.	10,30.
Stolp . . .	—	10,1†)	—	3,26*)	—	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. Ab. / Personenz.: " " 5,12, " " 9. "
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

Stolp . . .	—	5,48.	—	—	12,58*)	—	5,13†)	—
Zoppot . .	7,10.	9,3.	11.	3,40.	4,17.	7.	8,2.	11.
Oliva . .	7,20.	9,12.	11,10.	3,50.	4,26.	7,10.	8,9.	11,10.
Langefuhr	7,29.	9,21.	11,20.	4.	4,35.	7,20.	8,16.	11,20.
Danzig . .	7,38.	9,32.	11,30.	4,10.	4,47.	7,30.	8,25.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens / Personenzug 6,15 "
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.

Die Ernst Stein'sche Musikalienhandlung,

Vorst. Graben 30, empfiehlt ihre reichhaltige Collection classischer und moderner Compositionen zu noch nie gehabten billigen Preisen. Salon-Album I. enthält 17 auserwählte mittelschwere Salonstücke 12½ Sgr. Salon-Album II. enthält 11 auserwählte leichte Salonstücke 10 Sgr. Salon-Album III. 9 brillante mittelleichte Salonstücke 10 Sgr. Salon-Album IV. enthält 9 auserwählte mittelschwere Salonstücke 10 Sgr. Perlen-Album I. und II. enthält 19 auserwählte schwere Salonstücke 15 Sgr. Opern-Album enthält 50 leichte Opernmelodien 7½ Sgr. Volkslieder-Album, 100 leichte Lieder 7½ Sgr. Köhler, 120 leichte Tänze zu 2 oder zu 4 Händen, 15 Sgr. Köhler, 150 Volksmelodien u. Chorale, leicht, 15 Sgr. Beethoven, sämmtl. 38 Sonaten, 25 Sgr., sämmtl. 30 Lieder mit Pianofortebegl. 7½ Sgr. Mozart, sämmtl. Sonaten 20 Sgr., sämmtl. Lieder mit Pianofortebegleitung 7½ Sgr. Schubert, 50 auserw. Lieder 7½ Sgr., 80 Lieder m. Pianobegl. 17½ Sgr., 75 Lieder m. Pianobegl. 17½ Sgr. Feska, sämmtl. Lieder m. Begl. 17½ Sgr. Haydn, 10 auserw. Sonaten 10 Sgr., Sinfonien 15 Sgr., zu 4 Hdn. 20 Sgr. Ferner: Sonaten, Ouverturen, Etüden, Concerte, Variationen, Tänze, Märsche, Lieder, Opern rc. rc. von Bach, Clementi, Schubert, Mozart, Beethoven, Weber, Dussek rc. rc. rc. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt, nicht Convinirendes bereitwilligst umgetauscht.

Hypothekarische Darlehne

in jeder Höhe unkündbar und kündbar, begiebt

Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.

NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅔ der landschaftl. Taxe beliehen.

Für Pommern suchen wir geeignete
Agenten.

Die General-Agentur des Grund-Credit-Verband zu Graudenz.
Robert Knoch & Co., Danzig.

Militair- und Marine-Institut.

Berlin, Prinzenstraße 44.

Junge Leute, welche in das Heer oder in die Marine eintreten wollen, werden in der Unterrichts-Anstalt des Unterzeichneten wissenschaftlich ausgebildet und für die betr. Prüfungen vorbereitet.

Victor Schemmel, Dr. math.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. Berlin	9. Octbr. nach Baltimore	D. America	16. Nov. nach Newyork
D. Deutschland	12. Octbr. „ Newyork	D. Baltimore	20. Nov. „ Baltimore
D. Bremen	16. Octbr. „ Newyork	D. Mosel	23. Nov. „ Newyork
D. Rhein	19. Oct. „ Newyork	D. Deutschland	30. Nov. „ Newyork
D. Leipzig	23. Octbr. „ Baltimore	D. Donau	7. Decbr. „ Newyork
D. Main	26. Octbr. „ Newyork	D. Main	14. Decbr. „ Newyork
D. Köln	30. Octbr. „ Newyork	D. Leipzig	18. Decbr. „ Baltimore
D. Hansa	2. Nov. „ Newyork	D. Hansa	21. Decbr. „ Newyork
D. Ohio	6. Nov. „ Baltimore	D. Weser	28. Decbr. „ Newyork
D. Weser	9. Nov. „ Newyork		

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Strasburg** 16. October D. **Frankfurt** 20. Novbr. D. **Köln** 18. December.
und ferner ein- oder zweimal monatlich.
Passage-Preise Erste Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. October. D. **Graf Bismarck** 7. November.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.




Aechte Bart-Zwiebel,
garantirtes
Barterzeugungsmittel,

hauptsächlich aus dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze Unionar bestehend, darf in Folge ihrer ausgezeichneten Wirkung auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem sie den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei ganz jungen Leuten einen vollen kräftigen Bart hervorruft, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde. Preis pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr. General-Depot bei **G. L. Neulings Nachfolger** in Frankfurt a. M. Depot in Danzig bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38.

Zahnseife und Zahnpasta

— von **A. H. A. Bergmann** in **Waldheim** i. Sachsen —
empfiehlt à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48.
Man achte genau auf die Firma und Handschrift.



LUBOWSKY'scher
Tokayer Sanitäts-Wein,

erkannt als der stärkendste und edelste Ungarwein für scrophulöse Kinder und schwächliche Personen laut chemischer Untersuchung de 1871 von dem Professor der Chemie an der Königl. Universität Dr. **Sonnenschein** und Herrn Dr. **Ziureck** in Berlin, als gerichtlich vereidigte Sachverständige, ist in Originalflaschen à 1 Thlr., à 15 Sgr. und Flacons à 7½ Sgr. unter Lubowsky'schen Firmasiegel und Namens-Facsimile auf dem Etiquette aus dem **Haupt-Depot** des Herrn

F. E. Gossing in Danzig, Jopengasse 14.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition
für sämmtliche Blätter des In- und Auslandes
Danzig: Ziegengasse No. 1.



Einsetzen künstl. Zähne innerhalb 6—8 Stund., Plombiren hohler Zähne, Zahnschmerz beseitigen, Reinigen rc. in **Knievel's** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Einzig ächter
Naxos-Schmirgel.

Ausschliesslich. Alleinverkauf aus den Gruben der Königl. Griechischen Regierung in **Blöcken, gemahlen** und **geschlemmt; Schmirgel-Scheiben, Schleifsteine,** für Maschinen und Sägewerke.
Naxos-Union-Schmirgel-Dampfwerk
Julius Pfungst, Frankfurt a. M.

Westpreußische
Industrie-Lotterie
Grosse Verloosung
hervorragender Gegenstände der Ausstellung, Graudenz 1872.

Die Ziehung findet statt **am 10. October cr.**

1000 Gewinne im Werthe von 11,250 Thlr. darunter: zwei elegante Wagen, 1 Flügel, 2 **Pianinos, drei complete Möbelgarnituren, Reit- und Fahrgeschirre, Nähmaschinen** u. a. m. Loose à 1 Thlr. Ausführliche Verzeichnisse der Gewinngegenstände sind in allen Loos-Depots zu haben.

Das Comité.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

☞ Operntexte werden verliehen in der **Dentler**'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Vortheilhafter Gutsverkauf.

Ein sehr gut gelegenes und im besten Zustande befindliches Gut in Ostpreußen von circa 1250 Morgen soll **besonderer dringender Umstände** halber **schleunigst** für den festen Preis von 40,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Aug. Froese,** Frauengasse 18. Annoncen- und Commissions-Bureau. (5960)

Schleunigster Gutsverkauf.

Ein in Westpreußen sehr günstig gelegenes Gut von circa 842 Morgen, vorzüglich fruchtbarer Boden, zu industriellen Anlagen vortrefflich geeignet, soll wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leiden des Besitzers **schleunigst** für den Preis von 38,000 Thlr. bei ⅓ Anzahlung verkauft werden durch **August Froese, Frauengasse 18. Annoncen- und Commissions-Bureau.**

Das Gasthaus in Stegnerwerder mit Material-Geschäft verbunden, nebst 2 Morgen Gartenland dabei, ist von jetzt ab zu verpachten und zum 21. April 1873 zu beziehen.

Ein cautionsfähiger Pächter kann sich beim Oberschulzen **Klaassen** daselbst melden und die näheren Bedingungen einsehen.

Die erste Vieh-Auction des landwirthschaftl. Consum-Vereins

Czerwinsk

findet am 10. October 1872, Vorm. 9½ Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen 6 Bullen und 10 Stärken Ostfrisischer Race, 8 jüngere und ältere Ochsen, 26 reinblütige englische Zuchtschweine, 20 Ferkel u. 2 Pferde. Verzeichnisse auf Verlangen.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dominium Sartawitz b. Schwetz hat der Verkauf zweijähriger Böcke Sartawitzer Stammes begonnen. Auf gefällige vorherige Benachrichtigung stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Terespol oder Laskowitz zur Benutzung bereit. Züchter der Heerde ist Herr **Schmidt-Oschatz.** (5605)

Das Wirthschaftsamt.

8 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei
(6108) **Bünsow,**
St. Albrecht No. 7.

¼ Lotterie-Loos,

hiesige Collecte, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Holz-Offerte.

Zur sofortigen Verschiffung wird folgendes Holz gebraucht:
Birken, Buchen und Eschen mit der Rinde von 4" Diameter und aufwärts u. 5' Länge und aufwärts.
Zahlung: Kassa od. London. Bank-Bill.
Adresse: **Frederick & Lange,**
Barrow in Furneß. (5518)

Im **Goschiner Walde** bei Praust stehen mehrere hundert Klafter trockenes Brennholz verschiedener Sorten preiswürdig zum Verkauf. (5460)

Ein im Maschinen-Baufach als practischer Arbeiter ausgebildeter Mann, welcher seit mehreren Jahren als Werkführer fungirt, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in ähnlicher Branche eine Stelle einzunehmen. Näheres unter Nr. 6144 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Kindern Privat-Unterricht zu ertheilen, auch würde dieselbe Schülerinnen Nachhilfestunden in den Schularbeiten geben. Gefällige Offerten unter No. 6145 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (6145)

Tüchtige Landwirthinnen und Kinderfrauen m. g. Attest. empf. **J. Dau,** Jopeng. 48.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, bereits 6½ Jahre konditionirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als zweiter Wirthschafts-Beamter oder Hofverwalter Stellung.
Gefällige Offerten sub. **P. P. Pieckel** poste restante. (6147)

Ein tüchtiger Correspondent, der mit der Buchführung vollständig vertraut und im Stande ist den Chef zu vertreten, wird für ein größeres Detailgeschäft gesucht. Gehalt den Fähigkeiten entsprechend. Adressen unter 6124 nimmt die Exp. dies. Ztg. entgeg.

Eine saubere und präcise Wäscherin, die nur in feiner Wäsche vorzüglich arbeitet, ersucht geehrte Herrschaften um ihre Adresse unt. No. 5045 in der Exp. dieser Ztg.

Eine geprüfte **Erzieherin** für ca. 6 Kinder wird zu engagiren gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 5419 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herings-Auction.

Montag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
eine Ladung Fettheringe ex „Ellida",
Capt. **Jacobsen,** und
150/2 Tonnen Tornbellies.

Mellien. Joel.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede,
Actien-Gesellschaft.

Unter Hinweis auf die §§. 4 und 5 des Statuts werden die Actionaire aufgefordert, auf die noch nicht vollgezahlten Interimsscheine bis zum
15. November 1872 einschließlich
eine Einzahlung von 30 Procent mit **dreißig Thalern** pro Stück an eine der folgenden Stellen:

Danziger Bank-Verein in Danzig,
Königsberger Vereinsbank in Königsberg i. Pr.,
Herrn Jacob Litten in Elbing

gegen die Empfangsbescheinigung der betreffenden Einzahlungsstelle zu leisten.
Danzig, den 5. October 1872.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede,
Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Hirsch.

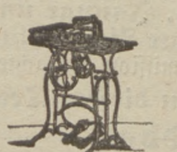


Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn

Rud. Kawalki,
Breitgasse No. 10,

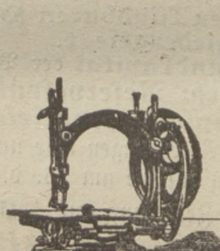
den Alleinverkauf unserer patentirten geräuschlosen **Schiffchen-Nähmaschinen**
Lit. A. für **Familiengebrauch,**
Lit. C. für **Gewerbe**
für Danzig und Umgegend übertragen haben.
Manheim, den 1. Oktober 1872.

Bassermann & Mondt.



Beziehe mich auf die Anzeige oben genannter sehr renommirten Fabrik und da diese sehr vervollkommneten, vorzüglichen Schiffchen-Nähmaschinen nur hier bei mir zu haben sind, so empfehle ich diese, wie auch die besten Nähmaschinen anderer Systeme, dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum angelegentlichst zu billigen Preisen bei reeller mehrjähriger Garantie und Gratis-Unterricht.
Reparaturen bestens.

Das Nähmaschinen-Sortiments-Geschäft.



Rud. Kawalki,

Breitgasse 10.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein Domicil von hier nach **Augsburg** verlege.

Indem ich für das mir während meines Hierseins in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich dasselbe meinem Nachfolger, Herrn **Adolf Hedrich,** der das Geschäft in unveränderter Weise fortführen wird, zu übertragen.

Hochachtungsvollst
L. Gentner,
35. Langenmarkt 35.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von

Original-Singer-Nähmaschinen,

sowie bewährte Systeme **Handmaschinen, Nadeln, Oele, Garne, Zwirn** und **Seide zu** den billigsten Preisen.

Für sämmtliche Maschinen leiste eine reelle Garantie und werden etwaige **Reparaturen** sofort ausgeführt.

Danzig. **A. Hedrich,**
Hauptagent der Singer-Manufakt.-Comp. New-York.
35. Langenmarkt 35.

Societa Enologica Italiana.

Wein-Gross-Handlung,
Behrenstrasse 16, Berlin.

Echte Italienische Weine zu 7½ bis 20 Sgr.
Dessert-Weine von 20 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Specialitá.

Asti spumante.	**Lacrima Christi.**
Barbera.	**Monte pulivano.**
Barolo.	**Negrara.**
Brachetto.	**Prosevo.**
Chiaretto.	**Tokay d'Asti.**
Grignolino.	**Raboso.**
Govia d'oro.	**Vermouth di Torino.**
Chianti.	**Marsala.**

Färber- u. Gerber-Artikel.

Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer rc.

Colonialien und compl. assortirtes Theelager.

Bernhard Braune
in
Danzig.

Großes Lager von Farben.

Weinessigsprit, eignes Fabrikat. **Tinten, Lacke rc.**

Brennstoffe, als: Stearin- und Paraffinlichte Petroleu, Rüböl rc.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Jeanette mit dem Kaufmann Herrn Julius Lewy, zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an. (6154)

Berent, 4. October 1872.

Isac Wolff und Frau.

Schulanzeige.

Das Wintersemester in der Ebert'schen höhern Töchterschule beginnt Donnerstag, d. 10 Oct. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden am Mont., Dienst. u. Mittwoch, d. 7., 8. und 9. Oct. in den Vormitagsst. in dem Schullokale, Heiligegeistgasse 103, von Frl. Anna Mannhardt entgegengenommen.

Die Direct. d. Ebert'sch. h. Töchtersch.

Knaben-Institut

von

Prediger Dr. Hessel.

Anmeldungen zur Aufnahme von Knaben vom 6. Lebensjahre an; mit den höheren Schulen gleichmäßig zur Tertia vorbereitend.

Dr. Hessel, reform. Prediger, 53. Hundegasse 53.

Freiherrlich v. Conradisches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In der höheren Bürgerschule des Instituts beginnt das Winterhalbjahr Donnerstag, den 17. Octbr. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Rℓ. jährlich. Aufnahme können nur noch sechs Zöglinge finden. Die Prüfung derselben wird am 15. und 16. October von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr stattfinden. Jeder Aufzunehmende hat ein Impfattest und das Abgangszeugniß vorzulegen.

Dr. Eichhorst,
Director des Instituts.

Meine orthopädisch—gymnastisch u. electrische Heilanstalt ist nach der Hundeg. 90 verlegt u. durch ein Pensionat erweitert worden. — Sprechstunden Vorm. 8 – 12 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr.

A. Funck,
prakt. Arzt und Director der Anstalt.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Sprechstunden von 9—4 Uhr.

von Hertzberg,
Hof-Zahnart.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich

Ketterhagerg. 13,

vis-à-vis der Danziger Zeitungs-Expedition.

Aug. v. Dühren,

Uhrmacher.

Seit dem 1. Octbr. befindet sich mein Bureau im Hause des Herrn Brandt, Langenmarkt No. 14, Berholdschegassen-Ecke.

Goldstandt,
Rechtsanwalt und Notar.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Gärtnerei von

Langgarten 47,

nach der

Sandgrube 21

verlegt habe; ich bitte das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. L. Schäfer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Gleichzeitig empfehle meine Haarlemer Blumenzwiebeln, als Hyacinthen, Crocus, Tulpen 2c. 2c., in gesunden starken Zwiebeln und den schönsten Sorten.

Frische holst. Austern

empfing die Weinhandlung von

Bernhard Fuchs,
Frauengasse No. 3.

W. Unger,

Bürstenfabrikant, Langebrücke, **zwischen dem Frauen- u. Heiligengeistthor u. Ankerschmiedegasse 21,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleg. Bürstenarbeit, sowie Artikel für d. Hausbedarf, Kardätschen, Striegel, Wagenbürsten, Reh- und Putzleder, verbunden mit einem Lager aller Sorten Kämme, Schwämme, Portemonnaies, und Toilette-Gegenstände zu soliden Preisen.

Piasawa-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brau- und Brennereien als billigstes Fegemittel, sowie schwedische Wurzelfaser-Matten.

Polsterheede offerirt billigst

Roman Plock, Hopfengasse 80.

Zur Beherzigung für Eltern!

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande die von

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker I. Cl., **Berlin**, 14. Charlottenstr. 14,

erfundenen elektro-motorischen

Zahnhalsbänder, à Stück 10 Sgr.

In Danzig echt zu haben bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38.

PROSPECT.

Subscription

auf

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypothekenschuldscheine

der

Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank.

Laut § 20 des durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. December 1868 genehmigten Statuts ist die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank berechtigt, kündbare hypothekarische Darlehne zu gewähren.

Auf Grund der erworbenen Hypothekenforderungen bieten wir dem Publikum eine neue Serie unserer kündbaren Hypothekenbriefe an, welche sich in jeder Beziehung an die bereits emittirte Serie von 2,000,000 Thalern anschließen.

Die Hypothekenbriefe lauten über **1000, 500, 200** und **100 Thlr.** und sind mit laufenden Coupons versehen, die **am 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres hier und in allen größeren Städten Deutschlands zur Auszahlung gelangen.**

Die zur Emission gebrachten Hypothekenbriefe sind **im Jahre 1878 an Quartalsterminen rückzahlbar** gestellt, **bis zu diesem Termine jedoch weder von uns, noch von Seiten des Inhabers kündbar.**

Am Verfalltage werden dieselben zum Nominalbetrage zurückgezahlt.

Die Hypothekenbriefe werden in Originalstücken ausgegeben. **Die als Gegenwerth für dieselben bereits erworbenen kündbaren Hypotheken sind in dem Tresor der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank niedergelegt.**

Das **Grundkapital** der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank **beträgt gegenwärtig 5 Millionen Thaler mit einem Reservefonds von 1 Million Thaler, welche gleichfalls als Sicherheit für ausgegebene Hypothekenbriefe dienen;** überdies ist bei den durch das Statut für hypothekarische Darlehne engbegrenzten Beleihungen eine unbedingte **pupillarische Sicherheit** für unsere Hypothekenbriefe gewährt.

Mit Bezug auf die am 25. d. erfolgte **Kündigung der Norddeutschen Bundesanleihe** erklären wir uns bereit, bei der Zeichnung auf **vorerwähnte**

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypothekenschuldscheine

nach Belieben der Herren Subscribenten

Norddeutsche Bundesanleihe mit Coupon pr. 1. Januar 1873 zum Course von 100½ und Zinsen-Vergütung à 5 % vom 1. Juli an in Zahlung zu nehmen.

Unter nachstehenden Bedingungen werden:

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypothekenschuldscheine

zur öffentlichen Subscription gestellt.

Berlin, den 1. October 1872.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann. Schweder. Lehmann.

Subscriptions-Bedingungen

auf

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypothekenschuldscheine

der

Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank

eingetheilt in Apoints à Thlr. 1000, 500, 200 und 100.

§ 1. Die Subscription findet statt:

am Dienstag, den 8. October cr.

während der üblichen Geschäftsstunden:

in Berlin bei unserer Kasse (hinter der katholischen Kirche 1),
in Berlin bei Herrn Meyer Cohn (Unter den Linden 11),

in Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn.

§ 2. **Die Zeichnung wird am 8. October, Abends 5 Uhr, geschlossen** und tritt im Falle einer Ueberzeichnung eine verhältnißmäßige Reduction ein.

§ 3 Der Subscriptionspreis ist auf 100¼ **Procent** festgesetzt und sind die Stückzinsen **vom 1. Juli 1872 bis zum Tage** der Abnahme der Stücke mit 5 Procent zu vergüten.

§ 4. Bei der Subscription muß eine Caution von 10 **Procent** in Baar oder in Effekten hinterlegt werden.

§ 5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat

am 15. October a. c.

stattzufinden, und zwar

entweder gegen Baarzahlung der Valuta oder gegen gekündigte Norddeutsche Bundes-Anleihe

zum Course von 100½ **Procent** und Zinsen-Vergütung à 5 Procent vom 1. Juli cr. (6055)

Für ein bedeutendes hiesiges Comtoirgeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Gef. Offerten in der Exp. dieser Zeitung unter 6029 erbeten.

Für mein Detail-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

(6051) **Albert Neumann.**

Für ein hiesiges Manufactur-Waaren-Geschäft wird ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, zum baldigen Antritt gesucht. Adressen werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten sub 5962.

Ein Candidat theol. sucht eine Stelle, der sowohl in den Wissenschaften, als auch in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt. Näheres in der Exp. dies. Ztg. unter 5908.

Dt. Eylau!

In der **Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei von A. Burdach, Dt. Eylau,** finden

1 tüchtiger Dreher,
1 Monteur, der namentlich auch mit Dampfmaschinen Bescheid weiß, sowie
8—10 Schlosser, gegen **hoh. Lohn sofort dauernde Beschäftigung.**

Ein Haus in Manchester, Exporteur engl. Maschinen, sucht einen tücht. Agenten. Gef. Off. sub S. C. 425 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, Berlin, Leipziger straße 46.

Für mein **Ladengeschäft** suche ich zu sofortigem Eintritt einen Lehrling ohne Pension; Reflectanten müssen die Berechtigung zum Einjährigen-Dienste haben.

Bernhard Braune.

Junge Leute von guter Realschulbildung werden **für hiesige Comtoirs** gesucht. Näheres Heiligegeistg. 59, 2 Trp. (6159)

Ein Kellner,

24 Jahre alt, mit guten Attest., der in gr. und kl. Städten, in Hotels und Restaurationen servirt hat, sucht sofort oder zum 15. October eine Stelle. Gefällige Adressen **H. H.** Restaurateur **Böhm,** Pionierstraße Nr. 14 in **Berlin.** (6058)

Nahe dem Gymnasium und der beiden Realschulen finden Pensionäre noch freundliche Aufnahme. Das Nähere in Stadt Marienburg bei Herrn **Helfert.** (6040)

Ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft, womöglich mit Schank u. Destillation verb., wird zu kaufen od. pacht. ges.
Adr. unt. 6050 in der Exp. d. Z. einzureich.

Ein möblirtes Zimmer,

welches gleich zu beziehen ist, wird z. mieth. gesucht. Offerten unter No. 1000 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Helle trockene Speicherräume hat zu vermiethen

Roman Plock, Hopfengasse 80.

Deutscher Volksgarten in Ohra,

(früher Ostbahn).

Sonntag, den 6. d. M. **großes Garten-Concert** von der verstärkten Kapelle des Herrn **Thunert.** Anfang 4 Uhr. Entree 1½ Sgr.

H. Mathesius.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 6. October. **Gastspiel der Akrobaten-, Tänzer- und Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff.** U. A.: **Das erste Mittagessen.** Lustspiel. **Die Balletschule.** Posse. **Herr Huschel und die Seinen.** Posse. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **Die Reise durch die Luft, oder: Die Fahrt auf dem hochgespannten englischen Drahtseil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Frl. Selma u. Herrn Richard.**

Montag, 7. Oct. **Benefiz für Herrn Magener:** Gastspiel der Gesellschaft des Direktors Herrn Quasthoff. Erstes Auftreten des Baritonisten Herrn **Feodor Berganoff. Ein Abenteuer Ludwig Devrients.** Charaktergemälde. **Signora Bellacori.** Posse mit Gesang. **Welche? — Beilage No. 7485 der Danziger Zeitung.** Scherz mit Gesang. **Die Reise durch die Luft, oder die Fahrt auf d. hochgespannten Draht-Thurmseil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgef. von Frl. Selma u. Herrn Richard.**

In welchem Café oder Restauration findet man die

„Metzer Zeitung"?

Um Bekanntmachung in diesem Blatte wird gebeten. R.

Kieler Sprotten, Caviar, Neunaugen,

empfiehlt **F. E. Gossing.**

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.